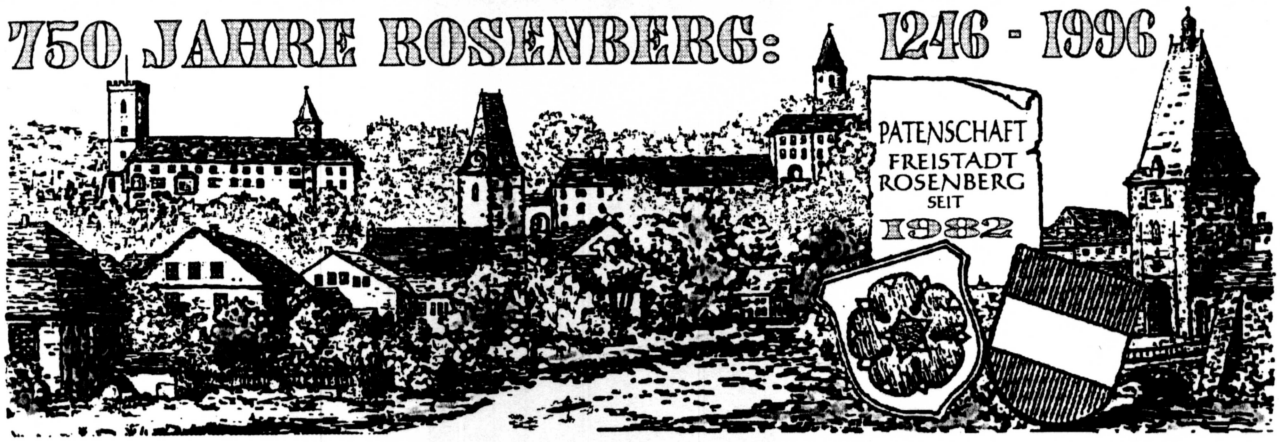
ROSENBERGER RUNDBRIEF

750 JAHRE ROSENBERG: 1246 - 1996

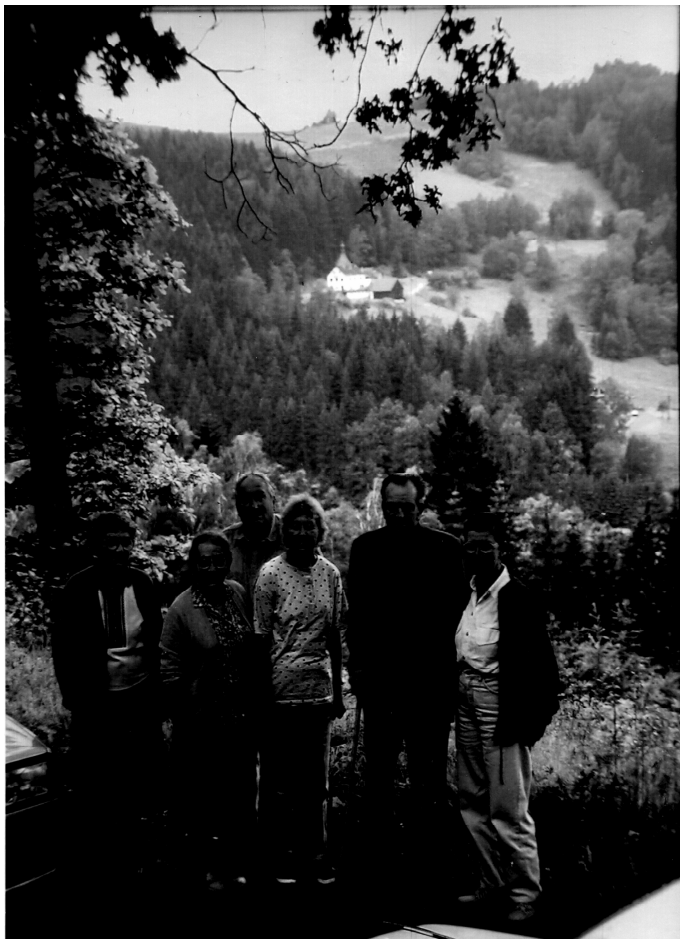


HERAUSGEBER: ORTSAUSSCHUSS von ROSENBERG im BÖHMERWALD - STADT UND PFARRE

Stadt Rosenberg mit den Pfarrdörfern:
Ruckendorf - Wachtern - Sonnberg - Linden - Hurschippen - Einsiedel - Irsiglern - Böhm. Gillowitz - Priesern - Sabratne - Wilentschen - Nirschlern - Puritschen - Bamberg - Unter Gallitsch - Ober Gallitsch - Zwittern - Stübling - Hochberg - Kodetschlag - Ossnitz

Rundbrief Nr.41 **März 2015**

Orte der Pfarrgemeinde Rosenberg im Juni 1995



Nach dem Rosenberger Treffen 1994 hatten sich beim Mittagessen einige Gillowitzer zusammengefunden. Im Wechselgespräch ergab sich sehr bald die Frage: Was ist eigentlich aus dem Ort geworden, gibt es den noch?
Drei Gillowitzer verabredeten sich, vor dem Treffen 1995 die Orte der Pfarrgemeinde anzufahren und persönlich nachzusehen, was aus den einzelnen Orten geworden ist.
Am 14.07.1995 trafen sich Altrichter Ernst (Ernst Wagner Jhrg.1942) mit Frau Gisela, Irgmandl Othmar (Othmar Anderl Jhrg. 1936) mit Frau Brunhilde und Kernzl Franz (Franz Biebl Jhrg.1922) als noch in der Heimat lebender Führer, um uns jüngeren die Orte zu zeigen.
Zwei Rosenbergerinnen, Frau Kessler geb. Radler (Jhrg. 1924) und Frau Hedwig Rabic (Jhrg. 1920) waren mit von der Partie.

Bildgabe: Ernst Wagner

Fortsetzung siehe Seite 3

Liebe Landsleute,

sicher habt Ihr Euch schon mal Gedanken gemacht mit welchen Finanzmitteln der Ortsausschuß Rosenberg arbeitet, woher das Geld kommt und für was das Geld verwendet wird.
Wir erhalten von keiner staatlichen Stelle oder sonstigen Organisation Finanzmittel, sondern sind ausschließlich auf die Spenden unserer Landsleute angewiesen.
Wofür wird das Geld verwendet?

Der Großteil des Geldes wird für den Rundbrief ausgegeben. 450 Rundbriefe müssen gedruckt werden, es werden Etiketten gedruckt und die Briefe werden nach Österreich, Deutschland und in europäische Länder und sogar nach Übersee geschickt, was hohe Portokosten verursacht. An die Spender werden an Weihnachten Dankeskarten versandt, was ebenfalls Druckkosten und Porto erfordert. Dies alles wird vom Ehepaar Gisela und Ernst Wagner mit hohem Zeitaufwand erledigt. Ebenso erhalten Rosenberger mit runden Geburtstagen Glückwunsche per Post durch Barbara Oberparleiter. Beim jährlichen Treffen in Freistadt muss für die Fahrt nach Rosenberg ein Bus gemietet werden, der auch trotz Eigenbeteiligung der Mitfahrer bezuschusst werden muss. Außerdem muss der Organist in der Kirche bezahlt werden und für den Kranz auf dem Friedhof und Blumensträuße für die Künstler beim Kirchenkonzert muss ebenfalls Geld aufgebracht werden. Auch für Reparaturen in der Kirche, wie z.B. ein Austauschgebläse für die Orgel geben wir gerne unseren Obolus. Für die Heimatstube fallen ebenso Kosten an. Wir haben einen Flyer gedruckt, Schlösser getauscht und ein Trockengerät gekauft. Hierbei muss erwähnt werden, dass unser Landsmann Karl Oberparleiter oft von München nach Freistadt fährt um die Einrichtung der Heimatstube in Stand zu halten zusammen mit Landsmann Erich Matscheko, der auch die Bestände digitalisiert.
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten, ich hoffe auch in Eurem Namen, recht herzlich bedanken.
In Freistadt wird auch jedes Jahr durch Barbara Oberparleiter die Kasse geprüft, wobei es keinerlei Beanstandungen gibt. Dazu wird auch in der jährlichen Ortausschusssitzung den anwesenden Landsleuten detailliert Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben gegeben.

Ich bitte Euch liebe Landsleute, uns auch in Zukunft finanziell zu unterstützen, damit wir in den kommenden Jahren weiterhin unseren Zusammenhalt sichern können. Ich bedanke mich recht herzlich für alle Spenden und auch für die Mitarbeit am Rundbrief und die Teilnahme an unseren Treffen.

Ich lade Euch alle ein an unserem Treffen in Freistadt vom 04. Juni bis 06. Juni 2015 teilzunehmen. Unseren treuen Landsleuten, die aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr nach Freistadt kommen können, gilt unser besonderer Gruß. Sie sind in Gedanken bei uns und nicht vergessen.

Mit heimatlichen Grüßen
Euer Ortsausschussvorsitzender

Gottfried Lackinger

Fortsetzung von Seite 1

Um 9.00 Uhr starteten wir in Priesern mit zwei Autos. Unser erstes Ziel war Ober-Gallitsch. Nur weil uns der Franz geführt hat, fanden wir den Ort und konnten auch noch feststellen, dass hier früher Häuser gestanden haben.
Vom Ort ist nichts mehr zu sehen. Schöne Felder und eine hügelige Landschaft lassen ahnen, welch lieblicher Ort mit fleißigen Menschen hier einst war.

Bild von Obergallitsch: 2 Eichen sind die einzigen Zeugen der einstigen Ortschaft

Auch von Untergallitsch ist nichts mehr zu sehen. Wie um die Lieblichkeit der Landschaft zu dokumentieren, lief ein Reh gemächlich an unserer Gruppe vorbei und duckte sich nach einigen Metern ins hohe Gras.

Unser nächstes Ziel war Zwittern. Auch dieser Ort lebt nur noch in der Erinnerung der älteren Generation. Für Jüngere ist vom Ort nichts mehr zu erkennen.

Dann führte uns der Weg nach Kodetschlag. Der Ort liegt in einer Senke. Wir betrachteten den Ort von einer kleinen Anhöhe aus. Einige Häuser sind noch in Teilen vorhanden; anderen sieht man an, dass sie bewohnt sind, da sie sich noch in guten Zustand befinden. In der Ortsmitte steht ein schönes, weiß verputztes Haus; vermutlich ein zum Gemeinschaftshaus umfunktioniertes ehemaliges Wohnhaus. Ein Kolchosegebäude, nach 1946 gebaut, steht unübersehbar am Ortsrand. Am gegenüberliegenden Hang wurde mit 6 Traktoren Heu gemäht. Man kann heute noch ahnen, welch schöner Ort Kodetschlag früher war. Erstmals haben wir Menschen bei der Arbeit gesehen und nicht nur reine Natur.
Die bisher gefahrenen Wege von Obergallitsch bis Kodetschlag entsprachen mit leichten Abstrichen den Landwirtschaftswegen in Deutschland. Langsam und gemächlich kam man jedoch gut voran. Altrichter Ernst hat mit seinem Fotoapparat die einzelnen Ortsansichten im Bild festgehalten.

Nach einer kurzen Mittagsrast und einem guten und preiswerten Mittagessen in der "Pension Inge" in Hohenfurth, setzten wir unsere Reise in Ruckendorf fort. Einige Häuser stehen noch, sind auch bewohnt und haben Briefkästen davor. In einigen Hausgärten wächst Gemüse. Beim Wirt ist ein Teil des Wohnhauses mit dem Glockenturm noch gut erhalten. Andere Häuser hätten dringend eine Sanierung nötig, sonst sind sie bald nicht mehr zu retten. Außerhalb auf den Weg nach Wachtern ist ein neu erbautes Ferienhaus gut sichtbar. Ein farblich abgehobener Jungwald weist darauf hin, dass er erst nach 1946 gepflanzt wurde.
An Wachtern erinnert nichts mehr. Außer dem Hinweis vom Franz:" Dort war Wachtern", konnten wir nichts mehr erkennen. Wegen des schlechten Weges fuhren wir zurück nach Ruckendorf und über den Kühhof weiter nach Sonnberg. Auch Sonnberg ist nicht mehr. Einige Obstbäume stehen noch und erinnern an frühere Bewohner. Die Häuser sind im Stauden- und Brennnesselmeer untergegangen.
Nach einem kurzen Blick auf das frühere Wachtern von Sonnberg aus, setzten wir

unsere Fahrt fort, müssen aber nach kurzer Zeit einem großen Feldhasen den Vortritt lassen, der ohne Eile unseren Weg kreuzt.
Unser nächstes Ziel ist Priesern. Unterwegs halten wir, weil sich uns ein unvergesslicher Blick nach Priesern bietet. Schön liegt es heute noch da, von Sonnberg kommend, schöner als es dann in der Nähe tatsächlich ist. Wir kommen beim "Gföhrert" vorbei, wo für uns am 6.Oktober 1946 die Aussiedlung begann. Einige Häuser stehen in Priesern noch; andere sind nach 1946 gebaut worden. Teilweise handelt es sich um reine Zweckbauten wie, den Kolchosestall und den daneben liegenden Gemeinschaftsverpflegungsraum. Andere Häuser sind schön verputzt und man sieht sofort, dass sie bewohnt sind. Auch einige Wochenendhäuser sind neueren Datums. Unser nächster Ort ist Einsiedel. Auf einer leidlichen Straße von Priesern kommend, erreichen wir die Reste des Ortes, nämlich einige Steine und viele Brennnesseln mit Stauden. Der Ort selbst besteht nicht mehr. An der Straße Priesern - Nesselbach steht ein Briefkasten für Irsiglern. Nach Irslglern fahren wir nicht, da die Straße zu schlecht ist. Der Franz erzählt uns, dass der Ort wieder bewirtschaftet ist. Auf den "Baunhof" hat ein junger, unverbrauchter Idealist wieder Vieh gebracht, den Grund gepachtet und bewirtschaftet den Hof. Ein Elternteil stammt aus Irsiglern, so ist es ein Weg zurück zur Scholle der Ahnen. Dem Junglandwirt viel Glück, gutes Gelingen und Gottes Segen für die Zukunft.

Nach Linden und Hurschippen sind wir wegen des schlechten Weges nicht gefahren. Von Linden weiß ich aber, dass zumindest beim "Stoabichler" der Wohntrakt noch steht.
Über Rosenberg sind wir zum Mödlltzhof gefahren. Der Hof steht nicht mehr. Mauerreste und einige Steine sind noch vorhanden. In der Nähe steht ein nach 1946 erbauter Stall. Der Franz erzählte uns, dass ein Tscheche das ganze Gelände gepachtet hat und eine Reitpferdezucht betreibt. Von unserem Standort sahen wir Hernlessbrunn mit der Kapelle sowie das Krabatschen Haus zum Greifen nahe.

Auf einer sehr schlechten Straße sind wir nach Puritschen weitergefahren. An den Ort erinnert nichts mehr. Weiter nach Nirschlern war der Weg auch nicht viel besser. Vom Ort sind noch Mauerreste zu erkennen. Mit Gras und Sträucher überwachsen zeigen sie, dass hier einst Häuser gestanden haben.
Nun sind wir über Rosenberg und Priesern nach Sabratne gefahren. Ein Stall für Jungvieh ist alles, was noch an den Ort im stillen Waldtal erinnert. Zurück kamen wir nach Wilentschen Nur noch ein Wochenendhaus weist auf den Ort hin, sonst steht nichts mehr.
Der letzte von uns besuchte Ort war Gillowitz. Für uns drei der Geburtsort. Von den ursprünglich vier Bauernhöfen steht noch der Wohntrakt von zweien. Von meinem Elternhaus "Irgmandl" steht gar nichts mehr. Beim Altrichter sind noch Mauerreste erkennbar. Vom Kernzlhaus steht noch der Wohntrakt und wird bewohnt; auch das Austragshaus steht noch und wird von Kolchosearbeitern als Wohnhaus genutzt. Zum Wilentscher Berg hin steht ein nach 1946 erbauter Viehstall. Der Wohntrakt vom Tonihaus dient als Wochenendhaus. Der Glockenaufbau ist noch gut erhalten. Von uns nicht aufgesucht wurden die Orte Bamberg, Gerbetschlag, Hochberg und Stöbling.

Damit war für uns die Reise zu den Orten der Pfarrgemeinde Rosenberg beendet. Was ist von den Orten geblieben?
Die Menschen sind in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Die, die noch in der Heimat geboren sind, tragen in ihren Herzen weiterhin die Liebe und die Sehnsucht nach der schönen Böhmerwaldheimat in sich.
Die meisten Dörfer der Pfarrgemeinde sind versunken im "Atlantis der Vertreibung". Untergegangen in der Unendlichkeit des Böhmerwaldes. Zugedeckt mit dem Schönsten, das die Heimat zu bieten hat: Den Blumen, Gräsern und Bäumen des Böhmerwaldes.

Einige Orte werden weiterbestehen, sich um den Pfarrort Rosenberg neu beleben und auch in Zukunft Zeugnis von den arbeitsamen und fleißigen Menschen ablegen, die vor langer Zeit mit der Rodung des Waldes diese Plätze geschaffen haben.

Andere Orte werden versunken bleiben und eingehen in die Sagenwelt des Böhmerwaldes, deren Anfang immer ist und sein wird: Es war einmal.....

Herzlichen Dank dem Franz Biebl für die Führung und Erläuterungen.

Othmar Anderl ┼ 14.02. 2012

Die „wundersame“ Verwandlung einer Holländerin in eine Böhmerwäldlerin

Ende Dezember 1944 wurde die Firma, in der ich als Büroangestellte arbeitete, aufgelöst. Die Belegschaft wurde komplett beim Arbeitsamt gemeldet und ich bekam alsbald die Aufforderung mich bei einem „Marinearsenal“ in Scheveningen anzumelden. Ich wollte nicht. Bei „den Deutschen“, die uns seit Mai 1940 besetzten! Der Krieg ging doch jetzt dem Ende zu! Das Arbeitsamt drohte, sie würden mich notfalls abholen. Schweren Herzens fuhr ich halt dorthin. Es war ein kleines Bürochen mit 3 Schreibtischen. Es saß da ein Zivilangestellter, so um die 60 Jahre, der die Arbeit nicht mehr bewältigen konnte. Buchhaltung, Schreibkram etc. Ich musste mich sofort hinsetzen und ihm bei seiner Arbeit helfen. So ging das gleich los und ich hatte viel zu tun. Der Chef war irgendein Oberleutnant. Es liefen dort viele Soldaten und
Offiziere herum. Ich fand das „gruselig“ und hielt mich streng zurück!
Inzwischen gab es in Swinemünde und Neustrelitz einen Obergefreiten namens Karl Powolny aus Kodetschlag in Südböhmen, der schon seit 1943 in der Stammkompanie stationiert war. Ende Januar 1945 wurde wegen des russischen Anmarsches alles aufgelöst und der Obergefreite wurde als Einziger in Marsch gesetzt. Ziel: „Marinearsenal Scheveningen“. Als er dann wegen der Anmeldung in den kleinen Büroraum kam, war es von beiden Seiten mehr oder weniger „Liebe auf den ersten Blick“. Trotz allen Querelen und sonstigen Schwierigkeiten, die wir dann durchgemacht haben, „ein Deutscher“ pfui!!, kein Briefverkehr, keine Ausreise nach Deutschland, nur Briefe über Verwandtschaft in Österreich, später direkt, aber Briefe wurden zensiert.

Im Februar 1949 konnte ich auf illegale Weise ein Visum nach Deutschland ergattern. Wir haben dann ohne „Tamtam“ gerichtlich geheiratet und ich musste zurück, um ein „richtiges“ Visum für einen Daueraufenthalt zu beantragen. Im März 1950 konnten wir dann endlich unser gemeinsames Leben beginnen und ich wurde durch viele Erzählungen und Besuche in Freistadt und später in den Böhmerwald zu einer „Böhmerwäldlerin“. Leider ist Karl am 17.6.1998, zwei Tage nach dem Treffen in Freistadt im Haus seiner Kusine im Mühlviertel verstorben.

Ich werde aber nie den ersten Augenkontakt in dem Büro des Marinearsenals vergessen. Es war der Anfang eines glücklichen Lebens für uns alle.

Virginia (Nini) Powolny

Wenn ich die Heimat wiedersehe,
dann geht mein Weg zum Friedhof hin.
Wenn ich am alten Gräbern stehe,
dann spüre ich, woher ich bin.
Ganz sachte die Hände still sich falten:
Gott möge sie noch lang erhalten,
weil sie ein Stückchen Heimat sind.

Josef Jungwirth

Wir wollen im Rundbrief unserer Toten Gedenken, die im Jahr 2014 verstorben sind:

Name	**Geborene**	**Hausname**	**Ortsteil**	**Sterbetag**
Frau Maria Irsigler		Toni Hof Nr. 1	Sonnberg	12.02.2014
Frau Elfriede Grundl	Lützelbauer		Rosenberg	11.06.2014
Herrn Josef Powolny			Rosenberg	19.07.2014
Frau Luise Kohout	Sailer	Riedl Nr. 80	Rosenberg	05.08.2014
Herrn Josef Hammer			Bamberg	08.08.2014
Herrn Rudolf Hengster		Polizei Hengster	Rosenberg	13.08.2014
Frau Maria Rasche	Mattes		Rosenberg	04.10.2014
Herrn Helmut Zeidler			Rosenberg	07.11.2014
Frau Maria Mühlböck	Lackinger	Liplhiasl	Ruckendorf	14.11.2014
Frau Emilie Krause	Ullmann		Rosenberg	28.11.2014
Nachtrag für 2013:				
Frau Irmgard Vogl	Kern		Rosenberg	21.07.2013

Es sind hier die Verstorbenen namentlich aufgeführt, wovon wir Kenntnis haben.
Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Der Ortsausschuss der Stadt und Pfarre Rosenberg

Eine Bitte in eigener Angelegenheit:

Wir verschicken jährlich über 400 Rundbriefe. Wenn Ihrerseits kein Interesse an der Zusendung eines Rundbriefes besteht, bitten wir Sie, es uns mitzuteilen, um unnötige Kosten zu vermeiden!

In Sachen Heimatstube, Archivierung und Vereinseintrag

Über den Bericht vom März d.J. im „HOAM!“ und „Glaube und Heimat“ hinaus ist vor allem die Heimatstube um 2 Objekte durch die liebe Spende von Frau Hermine Kuhrts geb. Drschka reicher geworden.

Firmgewand von Großmutter Rosalia Schmid geb. Krampl Latron Nr.39
*1882 Rosenthal † Dorn-Assenheim

Ölbild von Karl Ullmann, Malermeister, Kunstmaler und Holzschnitzer Latron Nr.32

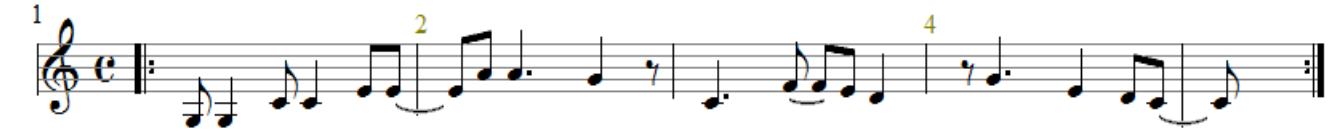
Um unsere Sammelstücke aus der Heimat noch besser präsentieren zu können, haben wir von der Stadt Freistadt im Westtrakt des Schlosses zusätzlich noch einen Schauraum mit über 25 qm Grundfläche erhalten, den wir nun gestalten können.

Die Archivierung im Rahmen der Sicherung von Vertriebenennachlässen am Beispiel Rosenberg schreitet weiter voran. Das Sachgebietsverzeichnis wurde neu strukturiert und danach die Archivalien nach Durchsicht sortiert. Gleichzeitig wurden die Fotos der Bildalben digitalisiert und durch Aufbau einer Metadatei-Datenbank mit Bildtexten verknüpft. Bis Ende 2014 wurden dafür mehr als 520 Stunden (allein 160 Stunden ehrenamtlich von Dr. Hubert Roiß) aufgewendet und seitens Schlossmuseum, Teilprojekt der Mühlviertler Museumsstrasse und Land OÖ gefördert, wobei das Schlossmuseum auch die komplette Infrastruktur zur Verfügung stellt. Der bisherige Status von etwa 10% des Gesamtvolumens wurde nun wiederum im Februar 2015 mit Hilfe von 2 Praktikanten erweitert. Hier wurden über 600 Objekte bereits in einem Suchprogramm realisiert. Eingerechnet ist dabei noch nicht der Aufwand unseres Landsmannes Erich Matscheko mit über 1600 erstellten Dateien. Wir hoffen, dass er von seinem Unfall bald wieder vollständig genesen wird.

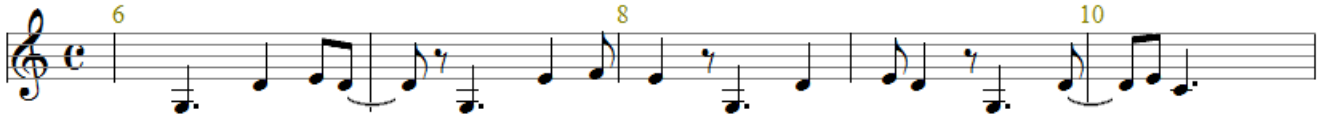
Obiges allein schon bedingt einen Vereinseintrag um eine weitere Förderung zu sichern und darüber hinaus gegenüber unserer Patenstadt ein offizielles Auftreten auszuweisen. Über den entsprechenden Antrag mit Satzung sollte spätestens in der OA-Sitzung des heurigen Treffens diskutiert, beschlossen und abgestimmt werden und dieser an die Bezirkshauptmannschaft Freistadt überstellt werden.

Im Rahmen der im Jahre 2005 neu eingeführten österreichischen Vereinsordnung kommt hier eine relativ unkomplizierte Vorgangsweise zur Anwendung, die weltweite Mitgliedschaft zulässt.
Die Mitgliedschaft gliedert sich dabei in ordentliche (aktive), außerordentliche und Ehrenmitglieder auf.
Dazu können wir ein Vereinskonto bei unserer Bank vor Ort einrichten, was ja heutzutage per SEPA sowieso einfach adressiert werden kann.

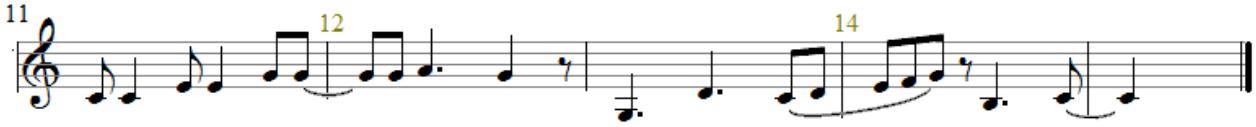
Lied „ Mein Rosenberg“



Kennst Du den Ort in jenen Gauen, den schönsten dort im Böhmerwald?
Wo hohe Tannenwipfel schauen herab von hoher Felsenwand.



Refr. Mein Rosenberg, Du Städtchen fein, Dich schließ’ ich tief ins Herz hinein



und singe laut und immerzu: oh schöne, traute, liebe Heimat Du.

2. Kennst Du den Ort in jenen Gauen, dort wo die Rote Rose winkt ?
   Wo heute noch von edlen Frauen und Männerkraft die Sage singt. *Refrain*

3. Kennst Du den Ort in jenen Gauen, im Tal ein breites Silberband ?
   Von Wiesen, Feldern, Wald und Auen, soweit ich schau’, bist Du umspannt.
   Refrain

Der Verfasser von Wort und Weise dieses schönen Heimatliedes ist leider unbekannt. Meine Mutter Emilie Oberparleiter geb. Kern hat dies Lied immer wieder angestimmt, da sie es in der Schule gelernt hat. Sie hat es am 24.06.1993 niedergeschrieben. Da Weise und Satz nicht dokumentiert waren, hat ihr Enkel Philipp diese nun nachträglich am 15.03.2015 abgefasst. *Karl Oberparleiter*

Für die Zusammenstellung dieses Rundbriefes sind Ernst Wagner und Karl Oberparleiter verantwortlich.
Wir bitten um Beiträge für den Rundbrief 2016.

Ortsausschuss der Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald
Herausgegeben im Selbstverlag
Auflage 2015: 450 Stück

Einladung zum Rosenberger-Treffen 2015 in Freistadt

Der Ortausschuss Rosenberg im Böhmerwald lädt alle Landsleute zum Treffen in unserer Patenstadt Freistadt vom 4. Juni bis 6. Juni 2015 recht herzlich ein.
Ort: Hotel Goldener Adler

Programm

Donnerstag. 4. Juni Fronleichnamsprozession
8.30 Uhr: Treffpunkt Linzer Tor.
Dort reihen wir uns mit unserer Pfarrfahne in die Prozession ein.
Wer gesundheitlich in der Lage ist, sollte unbedingt mitgehen.
Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam im Hotel Goldener Adler ein.
14:30 Besichtigung der Heimatstube im Schlossmuseum Freistadt mit neuem Schauraum

Freitag *5.* Juni Fahrt nach Rosenberg
07.30 Uhr: Abfahrt von Linz N-Heimat
08.00 Uhr: Abfahrt Linz Hauptplatz
08.15 Uhr: Abfahrt Urfahr Wildbergstr. (Friedenskirche)
09.00 Uhr: Abfahrt in Freistadt vom Parkplatz des Marianum
10.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Nikolaus zelebriert von unserem Heimatpfarrer Hans Martetschläger
Anschließend halten wir am Friedhof das Totengedenken ab.
Nach dem Mittagessen sind wir von der Stadt Rosenberg/Rozmberk eingeladen zu einem Empfang am Terrassencafe Kapelle/Kaple mit Unterhaltungsmusik durch ein Akkordeon-Duo und genießen dabei die schöne Aussicht auf die Stadt und die Moldau. Wir fahren dazu mit dem Bus zum Schloss hinauf.
Rückfahrt ca. 17.00 Uhr nach Freistadt und Linz
Der Fahrpreis nach Rosenberg mit dem Bus beträgt 10 Euro.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Samstag 6. Juni
9.00 Uhr: Ortsausschusssitzung im Salzhof 2.Stock, Vergeinersaal.

Danach gemeinsames Mittagessen im Goldenen Adler, Salzgasse 1, Freistadt

Ca. 14:00 Abfahrt mit Bus zur Besichtigung der neuen Autobahnumgehung von Freistadt. Weiterfahrt zum Freistädter Flughafen mit Schauvorführungen und Imbiss. Anschließend Rückfahrt nach Freistadt.

Übernachtungsmöglichkeiten können beim Fremdenverkehrsamt erfragt werden.

A-4240 Freistadt, Hauptplatz.
Tel. Nr. von Deutschland: 0043-7942-75700

Für die Organisation des Rosenberger Treffens in Freistadt und Rosenberg sind unsere Landsleute Gottfried Lackinger und Karl Oberparleiter zuständig.

TAGESORDNUNG

Sitzung des Ortsausschusses der Stadt und Pfarre Rosenberg
am Samstag, den 06. Juni 2015 in Freistadt
Ort: Salzhof 2. Stock, Vergeiner Saal Beginn: 9:00 Uhr

TOP 1) Eröffnung und Begrüßung

TOP 2) Totengedenken

TOP 3) Begrüßung durch eine/n Vertreter/in der Stadt Freistadt

TOP 4) Genehmigung des Protokolls vom Vorjahr

TOP 5) Tätigkeitsberichte
a) Vorsitzender des Ortsausschusses
b) Kassier
c) Kassenprüfung
c) Betreuer der Heimatstube

TOP 6) Treffen 2016 – 770 Jahre Gründung der Stadt Rosenberg

TOP 7) Vereinseintrag bei der Bezirkshauptmannschaft Freistadt
a) Diskussion, Beschlussfassung und Abstimmung
b) Eröffnung eines Vereinskontos bei der Raiffeisenbank Freistadt

TOP 8) Verschiedenes

Erfassung von Stammbäume und Häuserchroniken

Liebe Landsleute aus Stadt und Pfarre Rosenberg,
im Rahmen unserer Archivierungsarbeiten ist uns aufgefallen, dass wir immer wieder gewisse Lücken in der Zuordnung bei der Digitalisierung der Sterbebilder bzw. Patenzettel haben. Dies trifft auch auf die Zuordnung der Häuser zu. Hier hat z.B. unsere Patenstadt aufgrund solcher Erhebungen ein Stadtgeschichtsbuch und im vergangenen Jahr ein Buch der Häuserchroniken herausgegeben.
Deshalb habe ich in Anlehnung an die Sachlage bei unserer Patenstadt Freistadt untenstehendes Formular entworfen.
Ich bitte Euch deshalb zu unserer Unterstützung untenstehendes Formular nach Eurem Wissen auszufüllen, abzutrennen und an folgende Adresse zu senden:
Karl Oberparleiter Zugspitzstr. 2 a, D-82110 Germering
Eine Zusendung kann auch an die E-Mail- Adresse oberparleiterk@hotmail.com geschehen.
Natürlich nützen uns auch etwaige bereits vorhandene Familienstammbäume.
Selbstverständlich werden Eure Angaben **nur** für o.g. Zwecke genutzt und damit wird der Datenschutz gewahrt.
Für Eure Bemühungen danke ich im Voraus
Karl Oberparleiter, Heimatstubenbetreuer

Rosenberg-Stammbaum Stadt/Dorf Nr……Erwähnung……..Anmerkung……..

Name, Adresse	geb/gest.	Eltern geb./gest.Ehe(n)	Geschwister geb/gest.	in Datenbank erfasst Format
Beruf:	Ehe(n):	Kinder geb./gest.		Datum:
Weitere Bezüge:				Ergänzung:
Anmerkungen:			Quellen: o Rosenberger Häuserkataster o Andere	

Für jede Person eine eigene Karteikarte ausfüllen. Bei den Lebensdaten (wenn möglich) taggenaues Datum angeben. Bezüge: Hausnummer und Jahr der Erwähnung im Rosenberger Häuserkataster
(C) Ortsauschuss Rosenberg, Karl Oberparleiter 2014

Foto (Dokument) vorhanden
o ja (s. Rückseite) o nein